Love Drug

Von MangaEngel

Kapitel 14: Luzifer

Die Hochzeit stand kurz bevor und ich war glücklich wie noch nie. Allein die Tatsache, das Vater sie zuließ, war toll, aber die Geschehenisse der letzten Tage waren die schönsten meines Lebens. Vor allem, als mir Gabriel sagte, das er mich liebte. Er brauchte zwar vorher eine Erklärung, was mich wunderte, doch er empfand das selbe wie ich. Nicht ein Moment verging, in dem ich ihn nicht liebte oder zumindest plante, es zu tun. Ich erkannte mich selbst nicht mehr, doch es war ein wesentlich besseres Gefühl, gute Laune zu haben als schlechte und ich ignorierte die Blicke der Diener einfach. Meinen Vater hatte ich seit der letzten Audienz nicht mehr gesehen, aber er ertrug vermutlich seine Niederlage gegenüber mir noch nicht ganz. Doch das lenkte mich nicht von meinem Glück ab, nichts konnte das, allerdings gab es eine Ausnahme: die Anproben. Es war das erste Mal, das ich ihn entkleidet sah und sein Anblick nahm mir den Atem. Umso eifersüchtiger wurde ich, als ich zusehen musste, wie die Schneider ihn überall berührten, um Maß zu nehmen. Je länger die Anproben dauerten, umso intensiver nahm ich ihn danach in Besitz, um ihn zu lieben. Aber irgendwann reichte mir das nicht mehr, ich wollte das gleiche Recht wie die Schneider, wollte ihn berühren. Überall.

Diese Nacht wird mir unvergesslich bleiben. Er schien nicht mal zu ahnen, was ich... wir taten. Schüchtern erwiderte er meine Küsse, doch seine wachsende Erregung schien ihm Angst zu machen. Ich hatte Geduld mit ihm, viel Geduld, um ihm die Angst zu nehmen. Sein Wimmern erwiderte ich mit beruhigendem Flüstern, sein Zittern mit zärtlichen Berührungen. Nach und nach wurde er lockerer und agierte irgendwann so leidenschaftlich mit mir, das ich zweifelte, wie er vorher so zurückhaltend sein konnte. Wir liebten uns und berührten uns tief und selbst, als wir in den Schlaf hinabglitten, waren wir eng verschlungen. Die Hochzeit verlor leicht ihre Bedeutung für mich. Diese Verbundenheit wie jetzt könnte kein Schwur oder Gelübte mir schenken. Wie waren jetzt schon eins auf ewig.